

materiellen Produktionsprozesses als fremdes Eigentum und sie beherrschende Macht entgegen. Diese Trennung und antagonistische Entgegensetzung von Arbeit und W. wird im Sozialismus nach der Beseitigung des Privateigentums an den Produktionsmitteln überwunden. In der sozialistischen Gesellschaft vollzieht sich eine wachsende Annäherung und Vereinigung von Arbeit und W., von theoretischer und praktischer Tätigkeit, und die W. wird zum wichtigsten Hebel der Arbeiterklasse, die Produktivität der Arbeit zu steigern, die Individualität zu entwickeln und den Aufbau des Sozialismus planmäßig zu leiten.

Die wichtigste Besonderheit der theoretischen Tätigkeit gegenüber anderen Formen der menschlichen Tätigkeit besteht darin, daß sie **allgemeine Arbeit** ist, zum Unterschied von den vielen besonderen Arbeiten. »Allgemeine Arbeit ist alle wissenschaftliche Arbeit, alle Entdeckung, alle Erfindung. Sie ist bedingt teils durch Kooperation mit Lebenden, teils durch Benutzung der Arbeiten Früherer.« (MEW, 25, 114) Sie ist auf die Produktion, Reproduktion, Vermittlung und Anwendung von Kenntnissen über die objektive Realität gerichtet und erhöht dadurch die allgemeine Produktivkraft der Menschengattung, während die besonderen Arbeiten darauf gerichtet sind, konkrete gesellschaftliche Bedürfnisse durch die Produktion materieller Gegenstände zu befriedigen. Die theoretische Tätigkeit summiert durch die Produktion von Wissen zugleich auch die Erfahrungen der Menschheit, daher ist die W. »das Produkt der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung in ihrer abstrakten Quintessenz«. (MEW, 26.1, 367)

Als Produkt der theoretischen Tätigkeit existiert die W. zugleich als ein sich entwickelndes System von Kenntnissen, welches in besonde-

rer Weise organisiert ist. Die W. ist eine relativ adäquate Widerspiegelung von Eigenschaften, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten der objektiven Realität, der Natur und Gesellschaft, aber auch der subjektiven Realität, des Bewußtseins. In dieser Beziehung ist die W. ein Bestandteil des geistigen Lebens der Gesellschaft und bildet eine besondere gesellschaftliche Bewußtseinsform. Sie unterscheidet sich von anderen Bewußtseinsformen dadurch, daß sie eine objektive, adäquate Widerspiegelung der wesentlichen, notwendigen und allgemeinen Beziehungen der objektiven und subjektiven Realität in Form zuverlässigen empirischen und theoretischen Wissens ist, welches allein als Grundlage und Anleitung zweckmäßigen Handelns dienen kann. W. ist methodisch gewonnenes und systematisch geordnetes Wissen; es gibt nicht nur eine —» **Beschreibung** von Objekten, Prozessen usw., sondern eine auf der Kenntnis von Gesetzmäßigkeiten beruhende —» **Erklärung** welche wissenschaftliche Voraussagen und damit von Kenntnissen geleitete zielstrebige praktische Tätigkeit zur Veränderung und Beherrschung von Natur und Gesellschaft ermöglicht. Jede entwickelte W. enthält im wesentlichen vier miteinander eng verbundene Elemente: **erstens** empirische Kenntnisse, d. h. durch Erfahrung, Beobachtung und Experiment ermittelte Tatsachen und ihre Beschreibung; **zweitens** theoretisches Wissen über den betreffenden Objektbereich in Form von Gesetzesaussagen und weiteren theoretischen Aussagen sowie Hypothesen; **drittens** Methoden und Verfahren, die von den Elementen der allgemeinen dialektischen Methode (—» **Dialektik**) über allgemeine Methoden vieler W. bis zu den spezifischen Methoden der einzelnen Wissensgebiete reichen; **viertens** philosophische Voraussetzungen und Schlußfolge-